

Arbeitsgruppe Kultur der Großregion [Hrsg.]

# Schicksal(e) der Großregion Destin(s) de la Grande Région



Nomos

# Denkart Europa | Mindset Europe

Denkart Europa|Mindset Europe bietet internationale wissenschaftlich fundierte Analysen und Beiträge zu einem weiten Spektrum europabezogener Themen. Die Schriftenreihe wendet sich an eine breite weltweite Öffentlichkeit und trägt zur Reflexion politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen in Europa bei. Mit Denkart Europa|Mindset Europe präsentieren die ASKO Europa-Stiftung und die Europäische Akademie Otzenhausen die Ergebnisse ihrer vielfältigen Aktivitäten in Form von Monographien, Sammelbänden, Essays und Handbüchern und laden damit zu einem stetigen interdisziplinären Diskurs über Europa ein.

herausgegeben von der ASKO Europa-Stiftung, Saarbrücken und  
der Europäischen Akademie Otzenhausen gGmbH.



Arbeitsgruppe Kultur der Großregion  
Groupe de travail Culture de la Grande Région [Hrsg.]

# **Schicksal(e) der Großregion Destin(s) de la Grande Région**



**Nomos**

Die Veröffentlichung der Druckausgabe sowie die Open-Access-Veröffentlichung der elektronischen Fassung wurden ermöglicht mit Unterstützung durch das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR  
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR  
UND INTEGRATION

Gefördert im Rahmen der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft der Großregion 2023–2024.

Die Arbeitsgruppe Kultur der Großregion:

Région Grand Est, Direction Régionale des Affaires Culturelles du Grand Est, Département de Meurthe-et-Moselle, Département de la Meuse, Département de la Moselle, Ministère de la Culture du Grand-Duché de Luxembourg, Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz, Ministerium für Bildung und Kultur Saarland, Fédération Wallonie-Bruxelles, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2024

© Die Autor:innen

Publiziert von

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden  
[www.nomos.de](http://www.nomos.de)

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-2329-5

ISBN (ePDF): 978-3-7489-4977-0

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748949770>



Onlineversion  
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

## Vorwort

### Schicksal(e) der Großregion 2.0 – Ein zeitgenössischer Blick auf grenzenlose Vielfalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dieser zweiten Ausgabe der „Schicksal(e) der Großregion“ werfen wir einen ganz besonderen Blick auf die Bewohnerinnen und Bewohner der Großregion und ihre Geschichten. Nachdem bei der ersten Auflage dieses Schreibwettbewerbs vor allem der Zeitraum bis zu den beiden Weltkriegen mit seiner wechsellvollen Historie im Vordergrund stand, wollten wir mit dieser Fortsetzung ganz bewusst neue Wege gehen und die jüngere Vergangenheit beleuchten. Denn die letzten 40 Jahre waren für die Genese der Großregion von ganz besonderer Relevanz. In den letzten Jahrzehnten ist dieses durch mehrere Sprachen geprägte Gebiet zwischen Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, dem Saarland, der Fédération Wallonie-Bruxelles und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens immer mehr zusammengewachsen. So haben sich seit vielen Jahren die zahlreichen Verflechtungen zwischen den Teilregionen in der Kultur, der Wirtschaft oder der Zivilgesellschaft weiter gefestigt. Die Großregion ist mehr denn je „Europa im Kleinen“ – denn gerade hier wächst Europa zusammen. Sie ist eine Modellregion, in der der europäische Gedanke und die Vorzüge eines vereinten Europas im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger voll zur Geltung kommen.

Hier findet das internationale Zusammenleben tagtäglich statt. Ob bei der Fahrt zur Arbeit ins andere Land, beim Einkauf für den täglichen Bedarf oder dem Besuch des Museums oder der Konzerthalle in der Nachbarregion – das Überschreiten der inzwischen meistens unsichtbaren Grenzen ist hier zur Routine und zum Alltag geworden. Die engen Beziehungen, die die Menschen innerhalb der Großregion pflegen, gehen mit einer multilateralen Kooperation auf institutioneller Ebene einher, die sich ebenso fest etabliert hat. So arbeiten Politik und Verwaltung aus insgesamt vier Ländern und fünf Regionen Hand in Hand im Interesse der Bürgerinnen und Bürger vertrauensvoll zusammen. Wie haben sich diese vielfältigen Kooperationsformen auf die Menschen in der Region ausgewirkt? Zu welchen besonderen Geschehnissen und Vorhaben führten diese Entwicklungen? Wie haben die Bewohnerinnen und Bewohner dies- und jenseits der Grenzen zusammengefunden und

welche Geschichten können sie erzählen? Diese neue Ausgabe, die unter der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft der Großregion entstanden ist, beleuchtet diverse Schicksale, die sich größtenteils seit der Gründung dieses Kooperationsraums in den 1980er-Jahren ereignet haben.

„Schicksal(e) der Großregion“ beinhaltet neben dem Blick auf die neueste Zeitgeschichte, aber noch weitere Innovationen. Erstmals richtete sich der Aufruf nicht nur an Historikerinnen und Historiker, sondern auch an Soziologinnen und Soziologen sowie Medienschaffende wie Journalisten. Mit dieser Öffnung ist es uns gelungen die Perspektive zu erweitern und andere Blickwinkel miteinzubeziehen. Zudem konnten wir dadurch neue Netzwerke in der Großregion ansprechen. Diese Erweiterung spiegelte sich in der Zusammensetzung des Expertenrats wider, der nun auch Vertreterinnen und Vertreter dieser Gruppen als Mitglieder zählte und dessen Aufgabe es unter anderem war, bei der Ausarbeitung der Beiträge auf die Einhaltung der ethischen Grundsätze und wissenschaftlichen Methoden der Fachgebiete zu achten. Darüber hinaus wurde das Deutsch-Französische Institut (dfi) mit der Abwicklung des Projekts beauftragt. Das Institut weist als unabhängiges Forschungszentrum eine über Jahrzehnte aufgebaute sektorübergreifende Expertise im Bereich der grenzüberschreitenden Beziehungen und der europäischen Kooperation auf. Diese Erfahrungswerte haben die Organisation der zweiten Ausgabe des Schreibwettbewerbs und Weiterentwicklung des Projekts sehr bereichert.

Mit „Schicksal(e) der Großregion“ beleuchten die Autorinnen und Autoren in ihren bisher unveröffentlichten Beiträgen den Werdegang einer bestimmten Person, einer Gruppe oder die Genese eines Projekts und dessen Bedeutung für die Großregion. Dabei stehen immer der grenzüberschreitende und interkulturelle Kontext und die damit einhergehenden Geschehnisse im Mittelpunkt. Die Beiträge spiegeln zudem die Vielfalt der Großregion wider und machen die gemeinsame Historie erlebbar. Nachdem der Expertenrat die zahlreich eingegangenen Bewerbungen bewertet und der Arbeitsgruppe Kultur der Großregion eine Auswahl vorgeschlagen hat, entschied die Arbeitsgruppe Kultur, welche Beiträge publiziert werden sollten. Neben der Veröffentlichung im Rahmen einer Podcast-Reihe wurden sie für diese Publikation ausgearbeitet. Dabei war eine am 4. Juli in Trier organisierte Tagung eine wichtige Zwischenetappe: Die Autorinnen und Autoren stellten bei dieser Veranstaltung ihre Einreichungen der Öffentlichkeit vor und erhielten wertvolles Feedback vom Expertenrat für die weitere Ausarbeitung. Darüber hinaus bekamen sie zentrale Hinweise für eine professionelle Produktion der Podcasts.

Die Vielfalt der in dieser Ausgabe präsentierten Schicksale kann sich sehen lassen: Insgesamt hat die Arbeitsgruppe Kultur fünf Projekte aus den Bereichen Kultur, soziale bzw. gewerkschaftliche Zusammenarbeit, Umwelt und Energie, grenzüberschreitendes Europäertum sowie Wirtschaft ausgewählt. Auf den nächsten Seiten dieser Sammlung werden Sie mehr dazu erfahren und sehen, wie facettenreich die Zusammenarbeit und das Zusammenleben in der Großregion in den letzten Dekaden waren. Die Beiträge gehen auf eine ganze Reihe von Fragestellungen ein: Wussten Sie zum Beispiel, dass ein Trierer Verein die dortige Swingtanz-Szene mit denen der anderen drei QuattroPole-Städte Luxemburg, Metz und Saarbrücken im Rahmen eines jährlichen Festivals zusammenbringt? Und wie profitiert die Arbeits- und Lebenswelt in der Großregion von der grenzüberschreitenden Kooperation der Gewerkschaften? Wie ist es der Anti-Atombewegung gelungen, die Menschen auf beiden Seiten der Grenzen zu verbinden, obwohl zum Beispiel Deutsche und Franzosen zu kaum einem anderen Thema so unterschiedliche Meinungen haben?

Welche Bilanz kann durch das jahrzehntelange Wirken des saarländischen Europaaktivisten Arno Krause im Sinne des „großregionalen Gedankens“ gezogen werden? Inwieweit konnte sich die traditionsreiche Mainzer Weinlogistikfirma Hillebrand dank der Großregion wirtschaftlich entwickeln und Geschäfte mit Partnern aus diesem Gebiet ausbauen? Seien Sie gespannt auf die Antworten, bei dieser „Zeitreise“ werden Sie bestimmt an der einen oder anderen Stelle staunen.

Schicksale sind oftmals mit Chancen und neuen Möglichkeiten verbunden – dieses Werk zeigt, wie sehr das auch bei uns in der Großregion zutrifft!

Unser herzlicher Dank gilt der Arbeitsgruppe Kultur der Großregion, dem Expertenrat, dem Deutsch-Französischen Institut und natürlich den Autorinnen und Autoren, ohne deren Engagement und Hingabe diese zweite Ausgabe nicht möglich gewesen wäre.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude und interessante Erkenntnisse bei der Lektüre dieses Buchs.

**Alexander Schweitzer**

*Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz  
und Präsident des 19. Gipfels  
der Großregion*

**Katharina Binz**

*Ministerin für Familie,  
Frauen, Kultur und  
Integration des Landes  
Rheinland-Pfalz*





## Préface

### Destin(s) de la Grande Région 2.0 – Un regard contemporain sur une diversité sans frontières

Chères lectrices, chers lecteurs,

Avec cette deuxième édition des « Destin(s) de la Grande Région », nous jetons un regard tout particulier sur les habitants de la Grande Région et leurs histoires. Alors que la première édition de ce concours d'écriture mettait surtout l'accent sur la période allant jusqu'aux deux guerres mondiales et sur son histoire mouvementée, nous avons délibérément voulu, avec cette suite, emprunter de nouvelles voies et mettre en lumière le passé récent.

En effet, les 40 dernières années ont été particulièrement importantes pour la genèse de la Grande Région. Au cours des dernières décennies, ce territoire marqué par plusieurs langues entre la Lorraine, le Luxembourg, la Rhénanie-Palatinat, la Sarre, la Fédération Wallonie-Bruxelles et la Communauté germanophone de Belgique s'est de plus en plus rapproché. Ainsi, depuis plusieurs années, les nombreuses interdépendances entre les régions partenaires se sont encore renforcées dans les domaines de la culture, de l'économie ou de la société civile. La Grande Région est plus que jamais « l'Europe en miniature » car c'est précisément ici que l'Europe se retrouve.

La Grande Région est une région modèle où l'idée européenne et les avantages d'une Europe unie s'expriment pleinement dans l'intérêt de tous les citoyens. Ici, la cohabitation internationale se déroule au quotidien. Que ce soit en allant travailler dans un autre pays, en faisant des achats pour les besoins quotidiens ou en visitant un musée ou une salle de concert dans la région voisine, le franchissement des frontières, désormais le plus souvent invisibles, est devenu ici une routine et un quotidien. Les relations étroites que les habitants entretiennent au sein de la Grande Région s'accompagnent d'une coopération multilatérale au niveau institutionnel, qui s'est elle aussi solidement établie. Ainsi, la politique et les administrations de quatre pays et de cinq régions travaillent main dans la main et en toute confiance, dans l'intérêt des citoyens.

Quel a été l'impact de ces multiples formes de coopération sur les habitants de la région? À quels événements et projets particuliers ces développements ont-ils donné lieu? Comment les habitants se sont-ils retrouvés de

part et d'autre des frontières et quelles histoires peuvent-ils raconter? Cette nouvelle édition, réalisée sous la présidence rhénan-palatine du Sommet de la Grande Région, met en lumière divers destins qui se sont déroulés pour la plupart depuis la création de cet espace de coopération dans les années 1980.

« Destins(s) de la Grande Région » comporte, outre un regard sur l'histoire contemporaine récente, d'autres innovations. Pour la première fois, l'appel ne s'adressait pas seulement aux historiens, mais aussi aux sociologues et aux professionnels des médias et journalistes. Cette ouverture nous a permis d'élargir la perspective et d'inclure d'autres points de vue. De plus, cela nous a permis de toucher de nouveaux réseaux dans la Grande Région. Cet élargissement s'est reflété dans la composition du comité d'experts, qui compte désormais des représentants de ces groupes parmi ses membres et dont la mission était, entre autres, de veiller au respect des standards déontologiques et scientifiques des disciplines lors de l'élaboration des contributions. En outre, l'Institut franco-allemand (dfi) a été chargé de la gestion du projet. En tant que centre de recherche indépendant, l'institut présente une expertise intersectorielle construite au fil des décennies dans le domaine des relations transfrontalières et de la coopération européenne. Cette expérience a enrichi l'organisation de la deuxième édition du concours d'écriture et le développement du projet.

Avec « Destin(s) de la Grande Région », les auteurs mettent en lumière, dans leurs contributions inédites, le parcours d'une personne ou d'un groupe particulier ou la genèse d'un projet et son importance pour la Grande Région. Le contexte transfrontalier et interculturel ainsi que les événements qui en découlent sont toujours au centre de l'attention. Les contributions reflètent en outre la diversité de la Grande Région et permettent de découvrir l'histoire commune. Après avoir évalué les nombreuses candidatures reçues, le comité d'experts a proposé une sélection au Groupe de travail Culture de la Grande Région qui a décidé quelles contributions seraient publiées. Outre leur publication dans le cadre d'une série de podcasts, celles-ci ont été élaborées pour cette publication. A cet égard, une conférence organisée le 4 juillet à Trèves a constitué une étape intermédiaire importante. Lors de cette manifestation, les auteurs ont présenté leurs travaux au public et ont reçu du conseil d'experts de précieux retours pour la suite de l'élaboration. En outre, ils ont reçu des conseils importants pour une production professionnelle des podcasts.

La diversité des destins présentés dans cette édition est impressionnante. Au total, le Groupe de travail Culture a sélectionné cinq projets dans les do-

maines suivants : culture, coopération sociale ou syndicale, environnement et énergie, européanisme transfrontalier et économie. Les prochaines pages de ce recueil vous permettront d'en savoir plus et de découvrir les multiples facettes de la coopération et de la cohabitation dans la Grande Région au cours des dernières décennies. Les contributions abordent toute une série de problématiques diverses. Saviez-vous par exemple qu'une association de Trèves réunit la scène de danse swing locale et celles des trois autres villes QuattroPole, Luxembourg, Metz et Sarrebruck, dans le cadre d'un festival annuel? Comment le monde du travail et la vie quotidienne dans la Grande Région profitent-ils de la coopération transfrontalière des syndicats? Comment le mouvement anti-nucléaire est-il parvenu à rassembler de part et d'autre des frontières, bien que les opinions allemandes et françaises divergent sur ce sujet certainement davantage que sur aucun autre?

Quel bilan peut-on tirer de l'action menée pendant des décennies par le militant européen sarrois Arno Krause dans le sens de « l'idée de la Grande Région »? Dans quelle mesure l'entreprise de logistique de vins Hillebrand de Mayence, riche en traditions, a-t-elle pu se développer économiquement grâce à la Grande Région et développer des affaires avec des partenaires de ce territoire? Soyez curieux de connaître les réponses, vous serez certainement étonnés à l'un ou l'autre endroit de ce « voyage dans le temps ».

Les destins sont souvent liés à des opportunités et à de nouvelles possibilités, cet ouvrage montre à quel point cela est également vrai pour nous dans la Grande Région!

Nous remercions chaleureusement le Groupe de travail Culture de la Grande Région, le comité d'experts, l'Institut Franco-Allemand et bien sûr les auteurs et autrices, sans l'engagement et le dévouement desquels cette deuxième édition n'aurait pas été possible.

Nous vous souhaitons, chères lectrices, chers lecteurs, beaucoup de plaisir et d'intéressantes découvertes à la lecture de ce livre.

**Alexander Schweitzer**

*Ministre-Président  
de Rhénanie-Palatinat  
et Président du 19ème Sommet  
de la Grande Région*

**Katharina Binz**

*Ministre de la Famille, des  
Femmes, de la Culture et de l'Inté-  
gration  
du Land de Rhénanie-Palatinat*



## Inhaltsverzeichnis / Sommaire

<i>Stefan Seidendorf</i>	
Einleitung	15
<i>Stefan Seidendorf</i>	
Introduction	23
<i>Baptiste Bouchet</i>	
Der Lindy Hop Circle Trier und der Quattropole Swing Exchange: Brücken bauen in der Großregion durch Tanz und Kultur	33
<i>Baptiste Bouchet</i>	
Le Lindy Hop Circle Trier et le Quattropole Swing Exchange : poser des ponts au sein de la Grande Région grâce à la danse et la culture	41
<i>Kerstin Adam und Stéphanie Bruel</i>	
Europa machen: Leben und Werk von Dr. h.c. Arno Krause	49
<i>Kerstin Adam, Stéphanie Bruel</i>	
Faire l'Europe : La vie et l'œuvre du Dr. h.c. Arno Krause	59
<i>Benjamin Pfannes</i>	
Weinhandel als Brücke zwischen Nationen: Die Firma J.F. Hillebrand und ihre Bedeutung für die deutsch-französische Zusammenarbeit	69
<i>Benjamin Pfannes</i>	
Quand le vin et son commerce jettent un pont entre les pays : l'entreprise J.F. Hillebrand et son rôle dans la coopération franco- allemande	83
<i>Christine Longin</i>	
Grenzenlos gegen Cattenom	97

<i>Christine Longin, Hervé Asquin</i> Sans frontières contre Cattenom	107
<i>Florian Lisson, Hans-Jürgen Lüsebrink, Luitpold Rampeltshammer</i> Interregionale Zusammenarbeit als wichtige gewerkschaftliche Aufgabe. Leben und Werk Eugen Roths	117
<i>Florian Lisson, Hans-Jürgen Lüsebrink, Luitpold Rampeltshammer</i> La coopération interrégionale comme élément essentiel de l'activité syndicale. La vie et l'œuvre d'Eugen Roth	131
Autorinnen und Autoren / Autrices et auteurs	147
Die Arbeitsgruppe Kultur der Großregion / Le Groupe de travail Culture de la Grande Région	149
Mitglieder des Expertenrats / Membres du comité d'experts	151